

Hochschulentwicklung und Berufungspolitik

Chance für Exzellenz

Pädagogische Hochschule FHNW



Pädagogische Hochschule FHNW

... ein ‚best practise‘ Beispiel?

....welche Fragen ...

...welche Antworten im Kontext welcher Konstellation

Konstellation:

- aus 4 Hochschulen in 3 Fusionswellen – in eine FHS integriert
- über 20 Studiengänge an 6 Standorten mit lokalen Kulturen
 - (curricular – strukturell – administrativ)
- starke Tendenz zur Betonung lokaler Kulturen – Ablehnung der Fusion
 - deutliche Unterschiede in der Entwicklung
- Lehrerbildung international universitär angesiedelt

Fragen:

- Auf welchem Platz der Distinktion hat man Pädagogische Hochschulen angesiedelt – akzeptieren wir diese Verortung?
- Welches disziplinäre Verständnis ist für die Hochschule konstitutiv?
 - Was sind Stärken und Schwächen von Universitäten?
- Wie bleiben die verschiedenen Ebenen der Hochschule je einzeln und gemeinsam funktionsfähig?
- Wie koppelt man Forschung und Lehre strukturell, wie Lehre und Berufspraxis?
 - Wie definiert man Freiheit von Forschung und Lehre aktuell neu?
- Welche Relation etabliert man zwischen Trägern der Hochschule, die gleichzeitig Auftraggeber sind, um eine sinnvolle Hochschulautonomie und eine Funktionalität der Hochschule zu gewährleisten?

Fragen:

- Auf welchem Platz der Distinktion hat man Pädagogische Hochschulen angesiedelt – akzeptieren wir diese Etikettierung?
- Was sind Stärken und Schwächen von Universitäten?
- Wie bleiben die verschiedenen Ebenen der Hochschule je einzeln und gemeinsam funktionsfähig?
- Wie koppelt man Forschung und Lehre strukturell, wie Lehre und Berufspraxis?

... wie gewinnt man die beste wissenschaftliche Expertise: Forschung – Lehre – Position in der wissenschaftlichen Kommunität ?

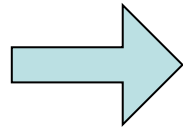
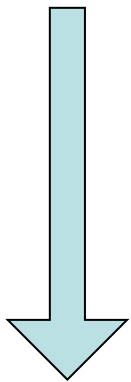
• Welche
Auftra

u?

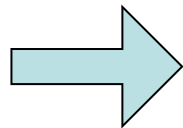
gleichzeitig
erleisten?

Anworten 1:

Institute

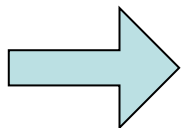


Träger Studiengang – admin. + curriculare Verantwortung

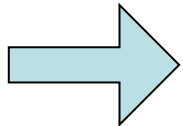


Verantwortung Professionalisierung

Analyse (inter)nationale Professionalisierungsforschung- und -konzepte



institutsspez. Forschungsschwerpunkte



Intern: Personalführung – extern: Personalbeobachtung

Anworten 2:

Institute

Professuren (modifiziertes Lehrstuhlprinzip)

9 – 13 Professuren je Institut

4 – 10 Mitarbeitende je Professur

- disziplinar spezialisierte und profilierte Lehre
- Forschung u. Entwicklung - Drittmittelinwerbung
- Strukturelle Kopplung Schule – Lehre – Forschung u. Entwicklung
 - Nachwuchsförderung
- Beteiligung an institutsspez. Forschungsschwerpunkt
 - internat. Competition

Anworten 3:

Institute

Professuren

- Lehre: Kompetenzorientierte Modulbeschreibungen:
thematischer Profilierungsraum
- Forschung u. Entwicklung – innerhalb Denomination frei
- Strukturelle Kopplung Schule – Lehre – Forschung u. Entwicklung
 - Nachwuchsförderung: Mittelbaukonzept mit Qualifizierung
- Beteiligung an institutsspez. Forschungsschwerpunkt: Rahmung durch Institut
 - Mitglied der Institutsleitung

Effekte:

Institute
Professuren

- Internationale Ausschreibung: meist exzellente Bewerbungslage
 - Berufung von renommierten und forschungsprofilierten Professorinnen und Professoren
- Curriculare, personelle, inhaltliche Gestaltungsraum und Zugang zum Berufsfeld
 - Forschungsmöglichkeiten für ambitionierte WissenschaftlerInnen
 - Einflussmöglichkeiten auf Instituts- und Hochschulebene
 - Ausstattung
- Nachwuchsförderung: fehlendes Promotionsrecht gravierendes handicap

Forschung an den Fachhochschulen

Die Fachhochschulen vermögen den Leistungsauftrag des Gesetzgebers in der Forschung nur bedingt zu erfüllen.

Von Karl Weber und René Levy

NZZ 1.10.2012

PH

- Zunächst ist daran zu erinnern, dass die FH organisatorisch stark auf die Lehre ausgerichtet sind ...
- Sie verfügen auch nicht über genügend Fachleute, die sich la
- Bisher wurde kein akademisch geschulter wissenschaftlicher Mittelbau aufgebaut.

Professorenmodell

Berufungspolitik

Mittelbaupolitik

Studieren und forschen für Bildung und Schule

Pädagogische Hochschule FHNW

